129. February 9, 1711.[[1]](#footnote-1)

[Seite 1]

Copie[[2]](#footnote-2) de la lettre de S. M. le Roÿ de Prusse à

Son Ministre à Berne dd Berlin ce 9

Fevr[ier] 1711.

Monsieur.

J’ay vû par la Votre du 28 du Janvier dans quel

l’estat l’affaire des Mennonites se trouvè

presentement. Comme la resolution es prise de

transporter ces Gens par eau en Hollande, il

faudra voie ce qui en sera ensuitte, et dans quels

Pays on fixera leur établissement. Vous verrés

par la Copie cÿ jointe ce que j’ecris là dessus

au Baron de Schmettau, et dequoÿ Vous

pouvez faire part là oû vous le jugerez necessaire.

Copie de la lettre de S.M. le Roÿ de Prusse écrite

au Baron de Schmettau dd Berlin ce 9 fevr[ier] 1711.

Friederich, König in Preüsen, etc.

Was von dem Envoÿé Frh.[[3]](#footnote-3) von Bondelÿ, wegen der

bekandten Schweitzerischen Mennoniten ferner an

Unß eingelauffen, das habt Ihr abschrifftlich hierbeÿ

zu empfangen. Wir werden nun je länger je mehr

[Seite 2]

in der meinung bestärcket, daß es mit denen aldort

Eüch geschehenen Sincerationen,[[4]](#footnote-4) als ob mann nemblich

diese Leüthe nach Unseren Landten kommen und Sie

in denselben sich établiren laßen wolte, kein rechter

ernst gewesen, sondern daß mann schon seit einiger

zeit den vorsatz gehabt, dieselbe nach den dortigen

Niederlanden zu ziehen, und Sie allda unter zu

bringen. Wir werden auch, wie gerne Wir auch

sonst dieser gelegenheit, den bisherigen abgang

Unserer Unterthanen einiger maßen zu ersetzen,

Unß bedienen mögten, allem ansehen nach die sache

wohl nicht änderen können sondern geschehen laßen

müßen, daß der transport aller dieser Leüthen zu

wasser recta[[5]](#footnote-5) nach Hollandt geschehe, weil mann als dann

dieselbe von dar weiter nach Unseren Landten kommen

laßen, auch permittiren, daß so wohl bemittelte

alß arme sich dahin begeben, so werden Wir vor die-

selbe dergestalt sorgen laßen, und es mit Ihrem

établissement auff eine solche weis einrichten, daß

Sie Gott und Unß darfür zu dancken ursach haben

sollen, gestalt dann auch in Unseren Landten von der

Contagion, die überall gäntzlich auffgehöret hat, weiter

nicht das geringste zu besorgen ist, vielmehr aber

dieses sterben, umb so viel mehrere commodität[[6]](#footnote-6)

Unß verschafft hatt, dergleichen frembtlinge, wann

Sie in Unsere Landten kommen mit beqüemen Häusern,

wie auch feld Inventarien,[[7]](#footnote-7) Instrumentis rusticis[[8]](#footnote-8) und

[Seite 3]

was sonst zu Ihrer handthirung erfordert wird, ohne

grose kosten so fort versehen, und in volle nahrung

setzen[[9]](#footnote-9) zu konnen. Mit dem allem aber bleiben

wir doch der gantzlichen resolution, wann es etwann

die meinung haben solte, daß mann die besten

und wohlhabensten unter diesen Mennoniten in

Hollandt behalten, die schlechten und unvermögende

aber Unß zuschicken wolte, der sache Unß gar zu

entziehen, und lieber geschehen zu laßen, daß die

gantze Colonie alldort beÿeinander verbleibe,

und werdet Ihr nicht ermanglen solches in zeiten

aldort an gehörigen Orthen bekandt zu machen.

Seynd. etc. Cöln den 9ten februarii 1711./.

1. 129 This is A 1313 from the De Hoop Scheffer Inventaris. This was also transcribed by Rijnders. See Document 62 n. 1. Since the present document generally duplicates A 1308 and A 1309, which are in Dutch, they have been omitted. [↑](#footnote-ref-1)
2. This is in the handwriting of Johann Ludwig Runckel. [↑](#footnote-ref-2)
3. Freiherr, “baron.” [↑](#footnote-ref-3)
4. Sinceration, “apparent or feigned sincerity.” [↑](#footnote-ref-4)
5. rectâ [viâ], “immediately, directly” (Latin). [↑](#footnote-ref-5)
6. “convenience” (German). [↑](#footnote-ref-6)
7. lebendes inventar means “livestock.” [↑](#footnote-ref-7)
8. instrumentis rusticis, “with farming implements” (Latin). [↑](#footnote-ref-8)
9. in Nahrung setzen, “to give employment to.” [↑](#footnote-ref-9)